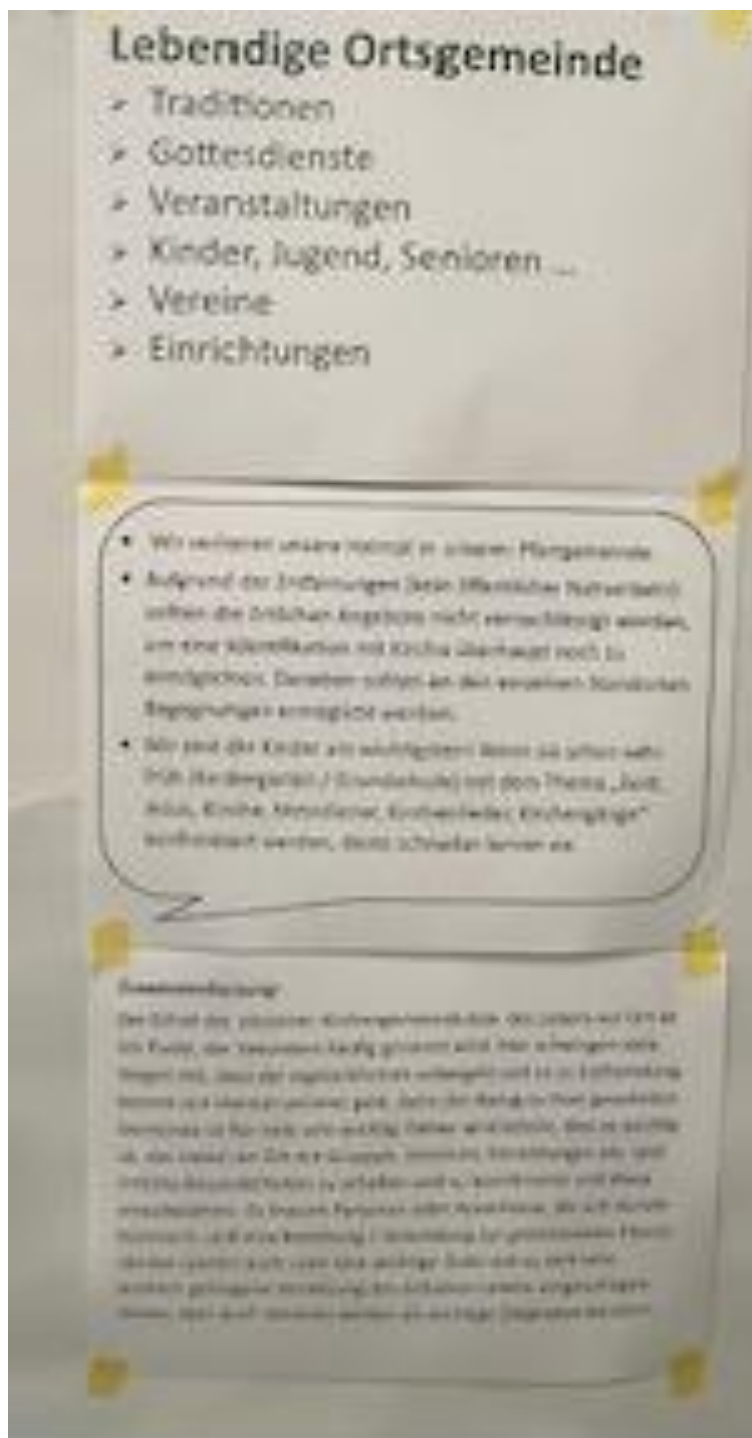


Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände und Pastoralteams

Umfrageergebnisse/Stimmungsbild – Aussagen von Gemeindemitgliedern zu unterschiedlichen Themenfeldern. Zusammenfassung Simon Blumberg und Ferdinand Löhr, Ergänzungsmöglichkeit durch Gremienmitglieder



- Aufaufstellen an den Ortskirchen
wichtig für den Gottesdienst
- Aktivitäten auf ehrenamtlicher Basis rund um
die Ortskirchen
- Kommunikation nach außen: jetzt -
nicht später!

Gottesdienst

- Orte
- Gottesdienstorte erfahren
- Mut zu Unbekanntem (im Tun und
Annehmen)
- Laien verstärkt einbeziehen
- Zeiten
- Formen

- Ich habe Angst. Da verliert man den Überblick
und das Gemeindeleben bleibt auf der Strecke.
Es wäre schön, wenn Gottesdienst auch von
Laien (auch Frauen) vorbereitet würden.
- Besser im Ort ein Wortgottesdienst als gar keine
Messe.
- Es könnte die Fronleichnamsprozession an
unterschiedlichen Standorten stattfinden.
Daneben ist es möglich, Gottesdienste und
Veranstaltungen an unterschiedlichen Standorten
zu besuchen.

Zusammenfassung:

Die Sorge um Gottesdienst ist ein Menschen, die Zeit der Zukunft

Zusammenfassung:

Die Sorge um Gottesdienste / Hl. Messen bzw. die Zahl der Gläubigen und Seelsorger spielt für viele eine wichtige Rolle. Teils ist es die Sorge darum, überhaupt eine Messe besuchen zu können, gerade für Menschen, die nicht so mobil sind. Es geht auch um die Frage, wann und wo Messen stattfinden und ob vielleicht wechselnde Systeme sinnvoll sind (auch z.B. für die Fronleichnamsprozession) oder auch die Zusammenlegung von Gottesdiensten, sodass sie wieder voller würden. Es wird auch Anonymität befürchtet und dass die Seelsorger immer weniger wirklich Seelsorger sein können. Konzentration auf die Priester wird teils auch kritisch gesehen, und häufig wird der Wunsch nach Stärkung der Laien / Ehrenamtlichen (organisatorisch, spirituell, sakramental) geäußert. Hier kommen Wortgottesdienste ins Spiel und auch ökumenische Gottesdienste. Es wird der Wunsch nach vielfältigen, lebendigen, ansprechenden Gottesdiensten mit fröhlicher, moderner Musik geäußert.

Schwerpunkte bilden

- es könnte schwierig werden eine gemeinsame Gottesdienstordnung zu finden
- Chance und Möglichkeit neue Gottesdienstformen
- Chance neue Menschen anzusprechen
- Möglichkeit (Vorbereitung) des Kindes der Kinder eine "Spaßmöglichkeit" zu finden
- Gruppen junger Menschen (Freiwillige) mit ins Boot zu Rufen durch Religionsunterricht mindestens 1x Monat in der Kirche
- Angst, daß die Gottesdienste in der Wade nicht gut besucht werden.
- Kinder sollen auch für die jüngeren Christen gelte singen und auch Text vorlesen können (was steht da im Lied, worum geht es?)
„den Wortgottesdienst aus ihrem Leben herausholen“

Spiritualität / Geistes- Haltung / Beheimatung

- Religiös-Christlicher Unterbau des ganzen Prozesses
- Stimmungen
- Menschenfischer
- Menschen nicht verlieren
- Wohlfühleffekt

- Als gläubiger Christ bin ich nicht auf äußere Strukturen angewiesen.
- In jedem Wandel liegt die Chance auf viele positive Veränderungen. Wir sollten die Chance nutzen und uns nicht zu viele Gedanken um Veränderungen in Strukturen zu machen. Wir sollten uns bemühen, unseren Glauben würdig zu leben und ihn immer wieder an jüngere Menschen weiterzugeben.
- Dass junge Familien durch ansprechende Veranstaltungen der pastoralen Einheit animiert werden, mitzumachen und sich zu engagieren.

Zusammenfassung:

Insbesondere in der Körtener Umfrage spiegeln – aufgrund der Fragestellung – besonders viele Antworten die Stimmung wider. Diese ist sehr unterschiedlich und reicht von Ablehnung, Schmerz und Traurigkeit über Unsicherheit bis zu Offenheit und Vorfreude auf neue Begegnungen und Möglichkeiten. Auch mit Blick auf die anderen Themenbereiche scheint durch, dass den Menschen Beheimatung sehr wichtig ist, und es wird auch betont, dass bei allen Strukturdebatten Glaube und Spiritualität entscheidend bleiben sollten. Es wird der Wunsch geäußert, dass die Pastorale Einheit auch wirklich eine Einheit wird und dass niemand aus dem Blick verloren wird und dass Identifikation mit der Kirche möglich bleibt.

- Strukturen sollen der Seelsorge dienen.
- persönliche Gottesbeziehung fördern

Immer mitdenken:

Seelsorge als Ermöglichung

- Ein Prozess von Haupt- und Ehrenamt

Blickwinkel

- Sorgen, Befürchtungen, Ängste im Blick halten und ihnen entgegenwirken

Kennenlernen / Brücken bauen / Überbrückungen

- Gremien
- Gruppierungen
- Kirchdörfer / Örtlichkeiten
- Mobilität
- Entfernung kein Hemmnis

- Hoffentlich gelingt es, Menschen, die nicht mehr mobil sind, mit ins Glaubensleben einzubeziehen.
- Vorstellen der einzelnen Gruppen. Was gibt es wo?
- Ein Fest für alle Pfarrmitglieder für Zusammenhalt

Zusammenfassung:

Sehr häufig wird die Größe der Pastoralen Einheit und die Entfernungen als Herausforderung und Erschwernis für die Seelsorge und Gemeinschaft benannt, insbesondere für ältere Menschen. Die Erreichbarkeit und Mobilität spielt hierbei eine große Rolle. Hierfür werden aber Mitfahrgelegenheiten bzw. der Bürgerbus als Ideen ins Spiel gebracht. Es gibt auch bisher schon einzelne Verbindungen zwischen den Menschen beider Pfarreien.

Das Thema „Kennenlernen“ spielt eine wichtige Rolle in vielen Rückmeldungen. Es besteht der Wunsch, auch die anderen Kirchorte, Gruppierungen, Aktivitäten etc. kennenzulernen. Als Vorschläge hierfür werden gegenseitige Einladungen und Vorstellungen benannt sowie ein großer gemeinsamer (Outdoor-) Gottesdienst und / oder Veranstaltung wie z.B. ein Pfarrfest.

Kennenlernen der Pfarrangehörigen
↳ das ist die Grundlage für alles weitere!
Inhalts der eigenen eigenen Schatzkisten
→ Besonderheiten kennenlernen
→ geliebte Traditionen
→ „ungeschriebene Gesetze“

Mobilität

- Fahrdienst für Senioren (Seniortaxi)
- ↳ Wurde z. B. bei / Durchschad schonmal versucht, wurde nicht angenommen → Wie kann es jetzt gelingen?
- ↳ es muss sich lohnen (schöne Veranstaltung)
- ↳ Vernetzung über die Gruppen / Weltliche Vereine
 - ↳ Gruppen können sich besuchen u. austauschen
- die Herausforderung: Zeitbudget von Ehrenamtlichen
- wird zur Frühförderung, wenn die Seelsorge stimmt

Gemeinsame Aktionen

- Gottesdienste
- Gemeindewanderung / Wallfahrt
- Pfarrfest
- Voneinander profitieren, lernen, Entdecken
- Bereicherung

- Es könnten schönere, größere Gemeindefeste gefeiert werden.
- Ich hoffe, dass wir alle davon profitieren können und nicht nur Ablehnung erfahren.
- gemeinsame Veranstaltungen und Gottesdienste, z.B. monatlich gemeinsame Gottesdienste in den verschiedenen Kirchen mit Kirchenkaffee für Kennenlernen und Gedankenaustausch

Zusammenfassung:

Es besteht die Hoffnung, dass die Pastorale Einheit Bereicherungen mit sich bringt, man sich gegenseitig unterstützen kann und mehr Gemeinschaft erfahrbar wird. Dabei wird von Kürtener Seite mehrfach der Altenberger Dom als Chance gesehen, aber auch insgesamt werden Chancen darin gesehen, gegenseitig voneinander zu profitieren, sei es als einzelne Gruppierungen oder als große Gemeinschaft. Es werden konkrete Vorschläge gemacht für gemeinsame Veranstaltungen: Gemeindefest / Sommerfest, Neujahrsempfang, Wanderungen, Gottesdienste mit anssl. Treffen, Kirchenkaffee.

- weniger ist mehr
- Messdiener - Austausch
- Lektoren (Kommunionhelfer) - Austausch
- Kirchenführungen (auch Kapellen)

Kommunikation und Organisation

- Transparenz
- PC-Systeme
- Mediales

- Transparente Information über den Prozess und den kompletten Weg, was wann besprochen wird und was für Zwischenergebnisse es gibt.
- Alle Pfarrereien in einem öffentlichen Portal vertreten, damit alle Pfarrmitglieder die Informationen sehen können
- Bei gemeinsamen Treffen Untergruppen bilden zum Austausch, Bericht im Plenum

Zusammenfassung:

Vereinzelte wurde die Struktur der Gremien angesprochen. Der Fokus dabei liegt auf Effizienz, Unabhängigkeit, und Austausch, z.B. durch Untergruppen. Sehr wichtig im ganzen Prozess ist eine gelingende Kommunikation und Informationsweitergabe. Es wird als wichtig erachtet, voneinander zu erfahren, indem Veranstaltungen überall bekanntgegeben werden und Pfarrnachrichten u.Ä. gegenseitig ausgelegt werden bzw. dort auch über die jeweils anderen Veranstaltungen informiert wird. Insgesamt spielen Mitsprache und Transparenz eine wichtige Rolle, und es wird der Vorschlag geäußert, auch über die Homepages regelmäßig über den Prozess des Zusammenfindens auf dem Laufenden zu halten. Auch ein gemeinsames Portal, Arbeitsmittel, Software etc. werden für sinnvoll erachtet.

- Info bis dahin
- " ab dann
- Ortsprofile erstellen
- Austausch von Protokollen
- jetzt schon!
- in professionelle Hände legen (Hilfswort: z.B. Druck, Ziehen, Lektüre etc.)
- von Beginn an das Ziel (Hilfswort: z.B. 2020) verdeutlichen

Rückmeldung der Teilnehmenden und Ideen/Vorschläge für die nächsten Schritte der Zusammenarbeit zwischen St. Marien, Kürten und St. Mariä Himmelfahrt und St. Pankratius, Odenthal

Transparenz/Information:

- Austausch der Protokolle
- Gegenseitige Vorstellungen
- Gruppen darstellen (kfd's, Ministranten)

Arbeitsweise:

- Gründung des Koordinierungsteams in 2026
- Gemeinsame Ausschusssitzungen
- Treffen beider PGRs und KVs oder einzelne Mitglieder nehmen als Gast bei den Sitzungen teil
- Email-Posting/Intranet -> Umfrage: Was steht gerade an? Bedürfnisse/Ideen zum Zusammenfinden

Vernetzung

- Potentialanalyse der Gebäude -> frühzeitig zusammenarbeiten, die daraus folgenden Schlüsse auf der Ebene der Pastoralen Einheit betrachten
- Terminabsprachen
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender
- Nutzung Intranet

Planung

- Schwerpunktbildung, z.B. Gottesdienste